

Baustellenmarathon in Stein am Rhein

Egal, wohin man blickt – im Kanton dominieren Baustellen das Bild. Auch in Stein am Rhein ist die Situation nicht anders, und das kurz vor Beginn der Touristensaison. Gemeinsam mit einer Stadträtin und dem neuen Bereichsleiter Tiefbau verschaffen wir uns ein Bild vor Ort.

Text Jurga Wüger
Bilder Roberta Fele

STEIN AM RHEIN. Stein am Rhein befindet sich derzeit mitten in einem umfangreichen Umbau seiner Infrastruktur. Viele Baustellen in der Altstadt stellen Anwohnerinnen und Anwohner, Gewerbe und Touristen gleichermaßen vor Herausforderungen. Bei einer Begehung mit Thomas Gimmi, seit Februar der neue Bereichsleiter Tiefbau, und Stadträtin Irene Gruhler Heinzer (SP) wurden die Hintergründe und Pläne der aktuellen Projekte erläutert.

Erster Halt: Untertor

Seit Februar dieses Jahres wird zur Bereitstellung von Fernwärme für die Altstadt gearbeitet; dies ist derzeit die grösste Baustelle in Stein am Rhein. Anfang 2025 wurde die Wärmeverbund Stein am Rhein AG gegründet.

Die neue Heizzentrale löst die bisherige Anlage auf dem Werkhof-Areal ab und entsteht auf dem Gelände des Abwasserverbands Stein am Rhein. Am Wärmeverbund beteiligt sich die Stadt Stein am Rhein mit 34 Prozent und das Elektrizitätswerk des Kantons Schaffhausen mit 66 Prozent.

Die Arbeiten am Untertor starteten Anfang Februar. Hier entsteht der Anschlusspunkt an die Hauptleitung von der neuen Heizzentrale. Diese soll bis zur Heizperiode 2027/2028 zeitgleich mit der neuen Heizzentrale fertiggestellt werden.

Der erste Schritt zur Erschliessung der westlichen Altstadt umfasst die Liegenschaften an der Chligass. Die bestehende Kanalisation sei teilweise unterdimensioniert, was zu Problemen bei der Abwasserbewirtschaftung führe, sagt Irene Gruhler Heinzer. Die Arbeiten sollen zusammen mit einer Fernwärmeetappe im Herbst 2026 ausgeführt werden. Wegen verschiedener Leitungen im Boden wird ein Teil davon auch über die Chlini Schanz erschlossen. Der Grobplan sieht vor, die wesentlichen Bauarbeiten bis Ende 2027 abzuschliessen. Die erste Etappe konzentriert sich somit auf den Bereich Untertor und soll, wenn alles planmässig verläuft, bis Ende April abgeschlossen sein. Zudem werden hier «Synergien genutzt und die Bauetappen optimiert». Konkret bedeutet dies, so Irene Gruhler Heinzer, dass bei der Umsetzung nicht nur die neuen Fernwärmeleitungen verlegt werden, sondern bei Bedarf auch bestehende Wasserleitungen, Elektroinstallationen und Kanalisationsleitungen ersetzt werden.

«Die bestehenden Wasser- und Kanalisationsleitungen haben die Lebensdauer erreicht, entsprechen nicht mehr



Die Arbeiten am Untertor in Stein am Rhein starteten Anfang Februar.

«Bis jetzt bewegen wir uns innerhalb der bewilligten Budgets.»



Irene Gruhler Heinzer (SP)
Steiner Stadträtin

den technischen Anforderungen und erfordern einen kompletten Ersatz. Das Terminprogramm wird durch den Baufortschritt der Fernwärme vorgegeben», so die Stadträtin weiter. «Wo sinnvoll, ersetzen wir oberirdisch die Pflastersteine mit geflammten Bereichen, um die barrierefreie Begehrbarkeit zu erhöhen.» Im Mai folgt eine weitere kurze Baustelle in der Neugass, die

voraussichtlich innerhalb von drei bis vier Wochen fertiggestellt werden soll. Weiter geht es parallel ab April an der Hemishoferstrasse bei der Einfahrt in die Badi und nach der Hauptsaison erneut in Richtung Altstadt, so Gimmi.

«Jede Baustelle ist quasi ein Prototyp», erklärt der Bereichsleiter Tiefbau. «Wir wissen vorher nie genau, welche Herausforderungen auftauchen, etwa alte Leitungen oder alte Panzersperren, die nicht im Plan verzeichnet sind. Wenn der Boden aufgerissen wird, müssen wir flexibel reagieren.»

Engpässe in der Altstadt

Die Altstadt von Stein am Rhein bietet wenig Platz für Baustellen, Maschinen und Materiallagerung. «Verglichen mit der Schaffhauser Altstadt ist es hier fast überall sehr eng. Sobald die Touristensaison beginnt, wird es noch herausfordernder», sagt Gimmi.

Temporäre Einbahnregelungen, abgesperrte Fusswege und flexible Lösungen für die Verkehrsführung sollen gewährleisten, dass der Altstadtverkehr – sowohl für Fahrzeuge als auch für Fussgänger seitlich beim Untertor – weitgehend flüssig bleibt. Besonders wichtig sei, dass am Wochenende der Durchgang offen ist, um Touristenströme in die Altstadt nicht zu blockieren.

Zweiter Halt: Chirchhofplatz

Die Lichtsignalanlage bei Rhigass, Rheinbrücke, Chirchhofplatz und Rathausplatz wird durch den Kanton Schaffhausen ersetzt.

hausplatz wird durch den Kanton Schaffhausen ersetzt. Vier Signale sowie ein zentraler Schaltkasten werden installiert. Die alte Anlage war veraltet und verursachte Wartezeiten.

Die Arbeiten sind Anfang März gestartet und werden sich aufgrund archäologischer Funde, bei denen bis jetzt 27 menschliche Skelette gefunden wurden, verzögern. Die Inbetriebnah-

«Wir müssen immer damit rechnen, dass der Boden Überraschungen bereithält.»



Thomas Gimmi
Bereichsleiter Tiefbau Stein am Rhein

me der neuen Lichtsignalanlage ist neu für den 14. April 2026 vorgesehen.

Die Pflasterungsarbeiten sollen auf dem Rathausplatz sowie im unmittelbaren Umfeld des Rathauses vor Ostern abgeschlossen sein. Die Strasse könne zudem über Ostern im gewohnten Umfang, ohne Verengung, befahren werden. Die Verkehrsführung erfolgt weiterhin mittels provisorischer Baustellen-Lichtsignalanlage.

Die Pflasterung im Bereich des Chirchhofplatzes kann hingegen erst nach Ostern fertiggestellt werden, da die archäologischen Arbeiten dort noch andauern. «Solche Entdeckungen sind Teil der Arbeit in historischen Altstädten», so Gimmi. «Wir müssen immer damit rechnen, dass der Boden Überraschungen bereithält.»

Dritter Halt: Öhningerstrasse

Auch hier hat die bestehende Leitung ihre Lebensdauer erreicht, entsprechen nicht mehr den technischen Anforderungen und erfordere einen kompletten Ersatz. Die Wasserleitung befindet sich in einer Kantonsstrasse. Die Strasse wird örtlich wieder instand gestellt, da eine Totalsanierung durch den Kanton Schaffhausen nicht vorgesehen sei, so Gruhler Heinzer.

Während der gesamten Bauphase wird der Verkehr einseitig mit einer Lichtsignalanlage durch die Baustelle geleitet. Bei der Bushaltestelle Alterszentrum kann es während der Bauarbeiten kurzzeitige örtliche Verschiebungen geben. Die Bauarbeiten starteten Anfang Februar und dauern voraussichtlich bis Anfang Mai 2026.

Neben den grösseren Baustellen beschäftigen auch mehrere gezielte Instandsetzungs- und Anpassungsarbeiten den Tiefbau. Beispielsweise wird der Unterflurcontainer bei der Rhybrocki im April installiert.

Kosten, Beteiligte und Synergien

Während die Kosten für den Ausbau der Fernwärme von der Wärmeverbund Stein am Rhein AG getragen werden, finanziert die Stadt die neuen Wasserleitungen, die Kanalisation und andere infrastrukturelle Arbeiten, für die Kredite beim Einwohnerrat beantragt wurden. Die Summe beläuft sich auf 1,255 Millionen Franken.

«Bis jetzt bewegen wir uns innerhalb der bewilligten Budgets. Synergien mit den Bauarbeiten der Wärmeverbund AG zu nutzen, hilft uns, zusätzliche Kosten zu vermeiden», sagt Irene Gruhler Heinzer. Zudem sei man bemüht, «die Altstadt zukunftsfähig zu machen und gleichzeitig den Alltag der Einwohner und Besucher so wenig wie möglich zu beeinträchtigen».



Wegen verschiedener Leitungen im Boden wird ein Teil davon auch über die Chlini Schanz erschlossen.



Die Lichtsignalanlage bei Rhigass, Rheinbrücke, Chirchhofplatz und Rathausplatz wird durch den Kanton Schaffhausen ersetzt.



Auch an der Öhningerstrasse hat die bestehende Leitung ihre Lebensdauer erreicht und muss ausgetauscht werden.